

fassung des in vielen Heften zerstreuten Materials allen wissenschaftlichen Forschern in knappster Form die wichtigsten Jahresergebnisse seines Sondergebietes. Gerade weil infolge steter zwangsweiser Einschränkung der öffentlichen Mittel für Institute und Büchersammlungen die Zahl der Zeitschriften von wissenschaftlicher Bedeutung sich mehr und mehr verringerte, erhöht sich der Wert der Jahresberichte als Ersatz für manche in den Zeitschriften veröffentlichten Literaturübersichten. Deshalb glaube ich, daß ein verstärktes Angebot der Jahresberichte in diesen Kreisen Aussicht auf Absatz haben wird, zumal es gelungen ist, den Preis so zu senken, daß auch einzelne Gelehrte für die Anschaffung des Werkes nunmehr in Frage kommen, sobald sie erkennen, daß sein Besitz ihnen das zeitraubende Anlegen von Titeltarteien erspart.

Berlin-Nikolassee.

Oberarchivar a. D. Prof. Dr. jur. Georg Naas.

Kleine Mitteilungen

Sonderdruck der Rede des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels beim Kantate-Festessen 1933. — Verschiedenen Zuschriften zufolge, in denen angeregt wird, die Rede des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels als Sonderdruck herstellen zu lassen, weisen wir unter Bezugnahme auf die Notiz im Börsenblatt Nr. 114 vom 18. Mai darauf hin, daß diese Sonderdrucke bereits vorliegen. Einzelne Stücke werden für 5 Pf. abgegeben. Bei größeren Mengen Preisermäßigung. Bestellungen bitten wir an die Expedition des Börsenblattes zu richten.

Sächsisch-Thüringischer Buchhändler-Verband. 16. Wochenendtreffen am 10. und 11. Juni zu Arnstadt. —

Sonnabend, 10. Juni, 20 Uhr im Haus zum Ritter: Professor Dr. Gerhard Menz-Leipzig: Der Stand der Buchwirtschaft im neuen Staat. — Aus der Aktenmappe des Verbandes; Aussprache über Tages- und Verbandsereignisse.

Sonntag, 11. Juni, 9 Uhr im Gesellschaftshaus Concordia: Friedrich Reinecke: Wie arbeiten wir am Wiederaufbau unseres Geschäfts? — 10 Uhr: Will Vesper-Meißen: Die Wandlungen der deutschen Dichtung. — Nachmittags: Spaziergang zur Eremitage.

Das Treffen ist wieder ganz den Fragen der Zeit gewidmet. Wichtige Aufschlüsse wird uns Herr Professor Dr. Menz über die Buchwirtschaft im neuen Staat geben. Die Mitteilungen aus der Aktenmappe unseres Verbandes werden uns zeigen, daß Mißhariffe den Buchhandel in immer schwierigere Lage bringen und wie dringend nötig Reformen sind. Das erste Thema des Sonntags soll dem Wiederaufbau unserer Geschäfte dienen, an den wir nun mit Hoffnung und Tatkraft herangehen wollen. Dazu wird der Vortrag Will Vespers eine willkommene Ergänzung sein; denn in Zukunft wird dem Buchhändler als Führer und Berater eine weit größere Verantwortung auferlegt werden.

Folgen Sie auch dieses Jahr wieder zahlreich unserer Einladung. Lassen Sie auch Ihre älteren Mitarbeiter — wenigstens zu Ihrer Vertretung — teilnehmen! Der Zeit entsprechend halten wir die Kosten äußerst niedrig: für ein warmes Abendbrot am Sonnabend, 19 Uhr, Frühstück Sonntag früh, Mittagessen und Logis zahlt jeder insgesamt RM 6.— einschließlich Bedienungsgeld. Anmeldungen mit Angaben über die Zeit der Ankunft und die Zahl der Teilnehmer bitten wir sofort, spätestens bis 6. Juni, an Herrn Paul Zierfuß zu richten.

Die Mittel des Verbandes sind beschränkter geworden. Trotzdem wollen wir an unserer Aufgabe festhalten, den Mitgliedern auch künftig ein reiches Verbandsleben zu gewährleisten. Das kann aber nur gelingen, wenn Sie unsere Bemühungen durch zahlreichen Besuch jeder Veranstaltung belohnen; denn alles soll zu Ihrem Besten dienen.

Mit kollegialer Begrüßung und auf gesundes Wiedersehen!

Der Vorstand des Sächsisch-Thüringischen Buchhändler-Verbandes
Friedrich Reinecke, Vorsitzender.

Hundert Jahre van Stodum, Haag. — Am 29. Mai 1833 eröffnete Willem Petrus van Stodum, der Sohn einer alt-eingesessenen Familie, im jugendlichen Alter von 23 Jahren im Haag einen kleinen Buchladen. Er war einer der ersten Buchhändler des Landes, die nichts als Bücher verkaufen wollten. Da er über gute buchhändlerische Kenntnisse und angeborene Liebenswürdigkeit verfügte, hatte er Erfolg, und man sah bei ihm bald Diplomatie, Bürgerschaft, Schriftsteller und Künstler ein- und ausgehen. Einer besonderen

Anziehungskraft erfreuten sich die regelmäßigen Versteigerungen auf Grund muster-gültiger Kataloge. Auch als Verleger betätigte sich van Stodum, eines der wichtigsten Werke war Motley's Rise of the Dutch Republic in Holländisch. Van Stodum war verschiedentlich Erster Vorsteher des Haag'schen Buchhändlervereins und hat sich von der Regierung anerkannte Verdienste um das Volksbibliothekswesen erworben. 1878 überließ er die Geschäftsleitung seinem ältesten Sohne W. P. van Stodum jr. und widmete sich seinem Lieblingsplane, die Geschichte seiner Vaterstadt zu schreiben (»S'Gravenhage in den Loop der Tijden«). Nach einem arbeits- und erfolgreichen Leben starb er im Jahre 1898. Bereits 1874 beim Eintritt seines ältesten Sohnes wurde die Firma in W. P. van Stodum & Zoon geändert, und 1882 trat der zweite Sohn C. M. van Stodum in die Leitung ein. Bis zum 1. Januar 1906 arbeiteten beide gemeinsam am Ausbau des väterlichen Unternehmens, an diesem Tage aber trat W. P. van Stodum jr. zurück und Herr W. A. Petri führte mit C. M. van Stodum das Sortiment weiter, während das Antiquariat an den bekannten Fachmann J. B. J. Kerling verkauft wurde, der schon längere Jahre im Stodum'schen Hause tätig gewesen war und dieser Abteilung und dem Auktionsgeschäft zu erfolgreicher Entwicklung verholfen hatte. Er firmiert seitdem Van Stodum's Antiquariaat mit Zusatz seines Namens. Im Jahre 1921 zog sich auch Herr C. M. van Stodum nach fast vierzigjähriger Wirksamkeit in der Firma ins Privatleben zurück und es erfolgte deren Umwandlung in eine G. m. b. H. (N. B.) mit Herrn W. A. Petri als Direktor, der 1903 nach mehrjähriger Tätigkeit in führenden Firmen in Amsterdam, Paris und Leipzig bei van Stodum eingetreten und bereits 1906 mit 25 Jahren Teilhaber geworden war. Er hat es vorzüglich verstanden, die Tradition des Hauses zu wahren und den Umfang des Geschäfts zu erweitern. Auch er widmete sich wie die Herren van Stodum buchhändlerischen Vereinsarbeiten, und auf seine Anregung hin wurden Fachkurse für junge Buchhändler ins Leben gerufen. In den letzten Jahren nahm auch die Verlagstätigkeit einen bedeutenden Aufschwung; 1925 erfolgte eine Fusion mit der bekannten wissenschaftlichen Buchhandlung J. Cikat und 1931 wurden die Lieferungswerke der Firma M. M. Couvée übernommen. Die Buchhandlung van Stodum zählte seit jeher die Mitglieder des königlichen Hauses zu ihren Kunden, und seit dem 2. August 1897 ist es ihr gestattet, das Wappen der Königin-Mutter Emma zu führen, seit 16. März 1922 auch das der Königin Wilhelmina. Das Ausstellungswesen wurde von der Firma tatkräftig gepflegt und zahlreiche Diplome erworben. Noch im Frühjahr 1932 veranstaltete man in eigenen Räumen eine reich besetzte Goethe-Ausstellung und im September desselben Jahres anlässlich des Spinozafestivals eine entsprechende Bücherschau. So können die Häuser W. P. van Stodum & Zoon und van Stodum's Antiquariaat hoffnungsfroh in das zweite Jahrhundert eintreten.

Typographische Gesellschaft zu Leipzig. — Am Mittwoch, dem 31. Mai, 20 Uhr findet im Sitzungszimmer im Deutschen Buchgewerbehaus, Holzstraße 1, der 5. Diskussionsabend statt. Das Thema dieses Abends lautet: »M a k u l a t u r«. Eine Klärung von Streitfällen zwischen Auftraggeber, Papierlieferant, Druckfachmann und Buchbinder. Ungeeignete Reproduktionstechnik, falsch gewähltes Papier, mangelhafte Druckausführung und unbefriedigende Buchbinderarbeit finden an Hand charakteristischer Beispiele aus der Praxis eine eingehende kritische Würdigung. — Gäste sind willkommen!

Ortsgruppe München des Allgemeinen Deutschen Buchhändler-Gehilfen-Verbandes. — Am 16. Mai versammelten sich die Mitglieder um ihren Kollegen Herrn Luzian vom Albert Langen/Georg Müller Verlag, um von ihm über Hamsun und aus Hamsuns Werken zu hören. Mit starken, bündigen Worten fand der Vortragende den Stil, das selbstverständliche Wesen und die herrlichen, sprechbaren Sätze des großen Norwegers wunderbar kraftvoll zu verdeutlichen. Die hier »noch einmal gehaltene« Dankrede für seinen Nobelpreis begeisterte ihre Hörer wie ihre ersten damals zu dankbarem, mächtigem Beifall. In vollem Verständnis endlich erlebten die Hörer im zweiten Teil des Abends den flackernden Hungerwahnsinn der Gefängnisnacht aus »Hunger«.

Herr Luzian hat aus freien Stücken der Ortsgruppe einen so ausschließlich schönen Abend geschenkt, daß der öffentliche Dank dafür an dieser Stelle berechtigt ist.

Aus München. — In der Staatsschule für angewandte Kunst sind jetzt Arbeiten von Prof. F. H. Schmcke und seinen Schülern zu sehen. Schmcke gehört zu den wenigen Buchkünstlern Deutschlands, die sich immer treu blieben. Nie hat er modischen Zeitläuften und nivellierenden, mechanistischen Strömungen des Buchgewerbes Konzeptionen gemacht. Die jetzige Ausstellung zeigt in allen ihren Teilen, von der einfachen Schülerarbeit bis zu freien, künstlerischen Schöpfungen, daß werkgerechte, traditionsgetragene, von innerer